

Buddhismus

Im 5. Jahrhundert v. Chr. entstand in Indien im südlichen Vorland des Himalaja-Gebirges der Buddhismus auf dem Boden des Hinduismus. Er breitete sich zunächst in Asien aus. Heute wird er von Menschen in aller Welt praktiziert. Es leben ungefähr 500 Millionen Anhänger des Buddhismus auf der Erde (Stand: 2011).

In unterschiedlichen Zeiten entwickelte der Buddhismus in verschiedenen Ländern ganz unterschiedliche Formen. Dabei führen viele „Fahrzeuge“ zum Ziel der Erleuchtung.

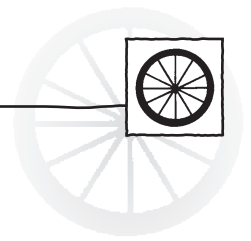
Der Ur-Buddhismus ist der **Hinayana**, das „kleine Fahrzeug“. Aus dem Hinayana-Buddhismus entwickelte sich der jüngere **Mahayana**-Buddhismus, das „große Fahrzeug“. Die Mahayana-Buddhisten glauben daran, dass es Menschen gibt, die wiedergeboren werden, um anderen Menschen bei der Erleuchtung zu helfen. Diese Menschen heißen **Bodhisattva**. Ein Bodhisattva ist bereits erlöst und könnte sofort ins **Nirwana** eingehen. Er hat aber so viel Mitgefühl für die Menschen, dass er zur Erde zurückkehrt und anderen auf ihrem Weg hilft. Aus dem Mahayana-Buddhismus gingen zwei weitere Richtungen hervor: **Vajrayana** und **Chan** bzw. **Zen**. Der Vajrayana, das „diamantene Fahrzeug“, ist vor allem die Glaubensrichtung der tibetischen Buddhisten.

Im 6. Jhd. n. Chr. entstand in China der Chan-Buddhismus. Chan ist das chinesische Wort für Meditation, in der japanischen Sprache wird aus Chan Zen. Im Chan- bzw. Zen-Buddhismus wird besonderen Wert auf meditative Übungen gelegt. Allen buddhistischen Glaubensrichtungen ist eins gemeinsam: Sie gehen zurück auf die Lehre ihres Gründers, ihres **Buddhas**. Buddha ist ein Vorbild für die Gläubigen und gibt ihnen Richtlinien für ihr Leben.

Buddha („der Erleuchtete“) wurde vor ungefähr 2500 Jahren als **Prinz Siddharta Gautama** im Gebiet des heutigen Nepal geboren. Sein Vater war ein reicher und mächtiger Fürst. Siddharta verließ sein Vaterhaus und damit sein Leben im Luxus. Er suchte Antworten auf die Fragen nach dem Leben und dem Leiden in der Welt. Er fand nach

einem langen und schwierigen Weg die **Erleuchtung**. Als Erleuchteter begann Buddha andere zu unterweisen. Er gilt somit als Religionsgründer. Mit dem Todesjahr des Buddhas Gautama 543 v. Chr. beginnt die Zeitrechnung der Buddhisten. Demnach befinden wir uns heute (2011) im buddhistischen Jahr 2554.

Im Buddhismus ist das Leben auf der Erde Leiden. Er schlägt Wege vor, um die Mühen der Welt zu überwinden und das Glück zu finden. Dabei basiert diese Religion nicht auf dem Glauben an einen Gott oder mehrere Götter. Wichtig ist vielmehr die Lehre ihres Buddhas (**Dharma**).



Nach Buddhas Tod wurden seine Ideen zunächst mündlich weitererzählt. Erst später fing man an, seine Weisheiten aufzuschreiben. Es gibt viele heilige buddhistische Bücher. Das älteste heißt **Tripitaka**, der „Dreikorb“. Es beschreibt Buddhas Leben, überliefert seine Lehre und enthält Regeln für das Klosterleben.

Im Mittelpunkt der Lehre Buddhas stehen **die vier edlen Wahrheiten**. **Der achtfache Pfad** hilft den Menschen auf ihrem Weg zur Erleuchtung. Wichtig ist es, **die fünf Grundregeln** des Buddhismus einzuhalten.

Buddhisten glauben an die **Reinkarnation** des Menschen. Ob man im nächsten Leben als Grashalm oder Baum, Tiger oder Maus, Mann oder Frau wiedergeboren wird, hängt davon ab, wie man sich in seinem vorigen Leben verhalten hat. Das Ziel der Buddhisten ist es, dem Geburtenkreislauf (**Samsara**) zu entkommen und ins **Nirwana** einzugehen. Nirwana heißt übersetzt „Erlöschen“. Im Nirwana ist alles Böse und Schlimme wie ausgelöscht. Auf dem Weg ins Nirwana zählen die guten Taten eines Menschen.

Im Buddhismus gibt es keine Mission oder Bekehrung. Buddhisten lehnen es ab, eine Religion als die einzig richtige zu betrachten. Sie sind offen und aufgeschlossen gegenüber Andersgläubigen. Alle Menschen sollten unabhängig von ihrer Religion versuchen, sich und anderen Gutes zu tun und sich vom Leiden zu befreien.

Die Ausbreitung des Buddhismus fand überwiegend friedlich statt.

Was heißt eigentlich ...

Bodhisattva – ein erleuchtetes Wesen, das nicht ins Nirwana eintritt
Buddha – der Erleuchtete, der ins Nirwana eingegangen ist
Dharma – die Lehre, die Weltgesetze
Guru – spiritueller Lehrer
Karma – die Taten und ihre Auswirkungen
Mandala – geometrisch aufgebautes Gebilde

Mantra – heiliges Wort oder heiliger Satz/Spruch
Meditation – tiefe Versenkung
Nirwana – das Ende des Leidens
Perahera – Prozession
Reinkarnation – Wiedergeburt
Samsara – Kreislauf der Wiedergeburt
Stupa – Grabhügel, unter dem anfangs die Asche Buddhas lag



Buddha

Vor ungefähr 2500 Jahren wurde in Nordindien Siddhartha Gautama als Sohn eines mächtigen und reichen Fürsten geboren.

Im Palast seines Vaters wuchs Siddhartha sorgenfrei und behütet auf. Er lebte im Reichtum und bekam nur die schönen Seiten des Lebens zu sehen. Eines Tages jedoch fing er an, die Welt außerhalb des Palastes zu erkunden. Bei Ausfahrten mit der Kutsche begegnete Siddhartha einem alten Mann, einem Kranken und einem toten Menschen. Durch diese Begegnungen veränderte sich sein Leben. Er machte sich Gedanken über Alter, Krankheit und Tod. Auf einer weiteren Ausfahrt mit der Kutsche traf Siddhartha einen **Mönch**. Der Mönch strahlte Ruhe und Zufriedenheit aus. Siddhartha war sehr beeindruckt und beschloss, selbst Mönch zu werden. Heimlich verließ er im Alter von 29 Jahren sein Zuhause und seine Familie. Er zog als Mönch umher und suchte Antworten auf die Fragen:

Woher kommt das Leid in der Welt?

Wie kann ich das Leid überwinden?

Was ist der Sinn des Lebens?

Zuerst suchte Siddhartha Lehrer (**Gurus**) auf. Sie konnten ihm aber keine Antworten auf seine Fragen geben. Dann versuchte er, die Antworten alleine herauszufinden.

Er wurde **Asket**. Er schlief im Freien und fastete, bis er ganz schwach war. Auch das war nicht der richtige Weg.

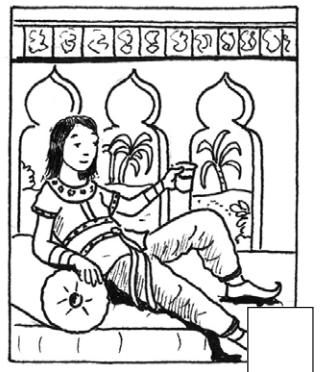
Schließlich setzte sich Siddhartha unter einen Feigenbaum und **meditierte**. Mit übereinandergeschlagenen Beinen saß er ganz aufrecht da. Er schloss die Augen und dachte konzentriert nach.

Siddhartha erkannte, warum die Menschen leiden und wie man sich von dem Leid befreien kann.

Er hatte **Erleuchtung** erlangt. Zu diesem Zeitpunkt war er 35 Jahre alt. Durch die Erleuchtung wurde Siddhartha zum **Buddha**.

„Buddha“ heißt übersetzt „der Erwachte“ und ist ein Ehrentitel.

Bis zu seinem Tod im Alter von 80 Jahren gab er seine Erkenntnisse und Weisheiten an andere Menschen weiter.



▶ Nummeriere die Bilder so, dass sie dem Lebensweg Buddhas folgen.



Die fünf Grundregeln des Buddhismus

Für die Buddhisten gibt es fünf Grundregeln:

1. Ich zerstöre oder verletze kein Lebewesen.
2. Ich stehle nicht.
3. Ich gehe keine Beziehung ohne Liebe ein.
4. Ich lüge nicht und achte auf meine Worte im Umgang mit anderen.
5. Ich nehme keine Drogen oder andere berauschende Mittel zu mir.

▶ Welche Regel hältst du für besonders wichtig?

Begründe: _____

▶ Woran erinnern dich die buddhistischen Grundregeln?

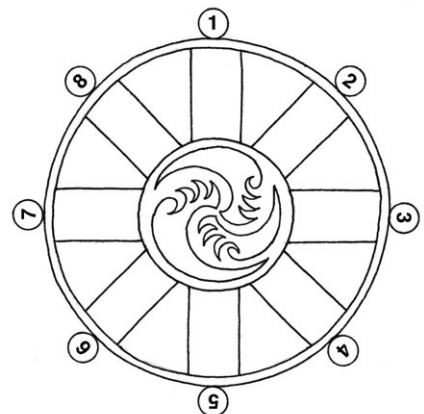


Die vier edlen Wahrheiten



Buddha hat die vier edlen Wahrheiten verkündet.
Sie sind die Grundlage des buddhistischen Glaubens.

1. Das Leben besteht nur aus Leiden, und alles Glück ist vergänglich.
2. Das Leiden entsteht, weil die Menschen mehr besitzen wollen, als sie haben.
3. Das Leiden hört auf, wenn diese Begierde aufhört.
4. Es gibt einen Weg, der zum Glück führt. Dies ist der achtfache Pfad.

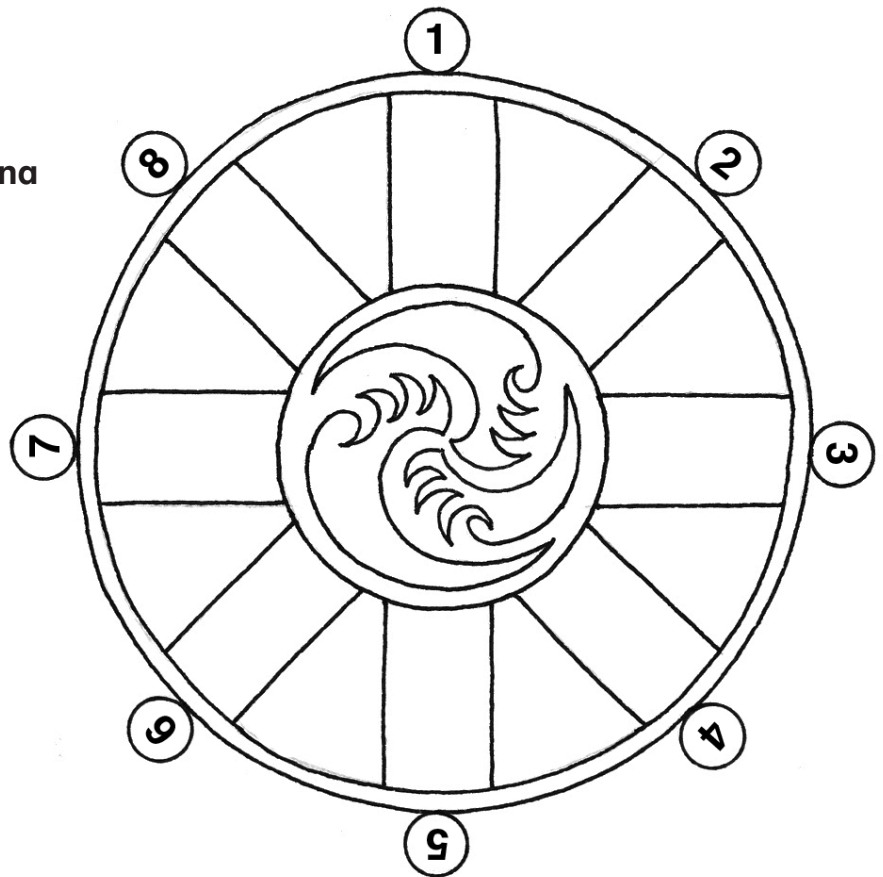


▶ Sprich mit einem Partner über die edlen Wahrheiten.
Wo stimmt ihr zu? Wo nicht?



Der achtfache Pfad

Wer die Regeln des achtfachen Pfades befolgt, kann das **Nirwana** erreichen. Der achtfache Pfad wird durch die acht Speichen eines Rades symbolisiert.



Die Bedeutung der einzelnen Punkte des achtfachen Pfades wird in den folgenden Anweisungen beschrieben.

1. Erkenne die Welt so, wie sie wirklich ist.
2. Achte andere Lebewesen und habe Mitleid. Sei hilfsbereit und übe gute Taten aus.
3. Sei achtsam mit deinen Worten. Du sollst nicht lügen oder schlecht über andere reden.
4. Du sollst keinem Lebewesen etwas Böses tun.
5. Verdiene deinen Lebensunterhalt so, dass du keinem Lebewesen Schaden zufügst und die Natur achtest.
6. Du sollst dich bemühen, böse Gedanken zu unterdrücken.
7. Du sollst immer darauf achten, ob du dich richtig verhältst. Achte auf deinen Körper und deine Gefühle.
8. Du sollst dich bei der Meditation konzentrieren und deine Gedanken auch im täglichen Leben sammeln.

Die acht Regeln werden durch folgende Begriffe beschrieben:

Rechtes Wort	Rechte Konzentration	Rechte Lebensweise	Rechtes Bemühen
Rechte Tat	Rechte Aufmerksamkeit	Rechte Erkenntnis	Rechtes Entschließen



- ▶ Überlege: Zu welcher Regel des achtfachen Pfades passen die Begriffe auf den Kärtchen?
- ▶ Schneide die Kärtchen aus und klebe sie auf die entsprechenden Speichen.
- ▶ Was bedeutet das **Nirwana** für Buddhisten? Informiere dich im Internet.

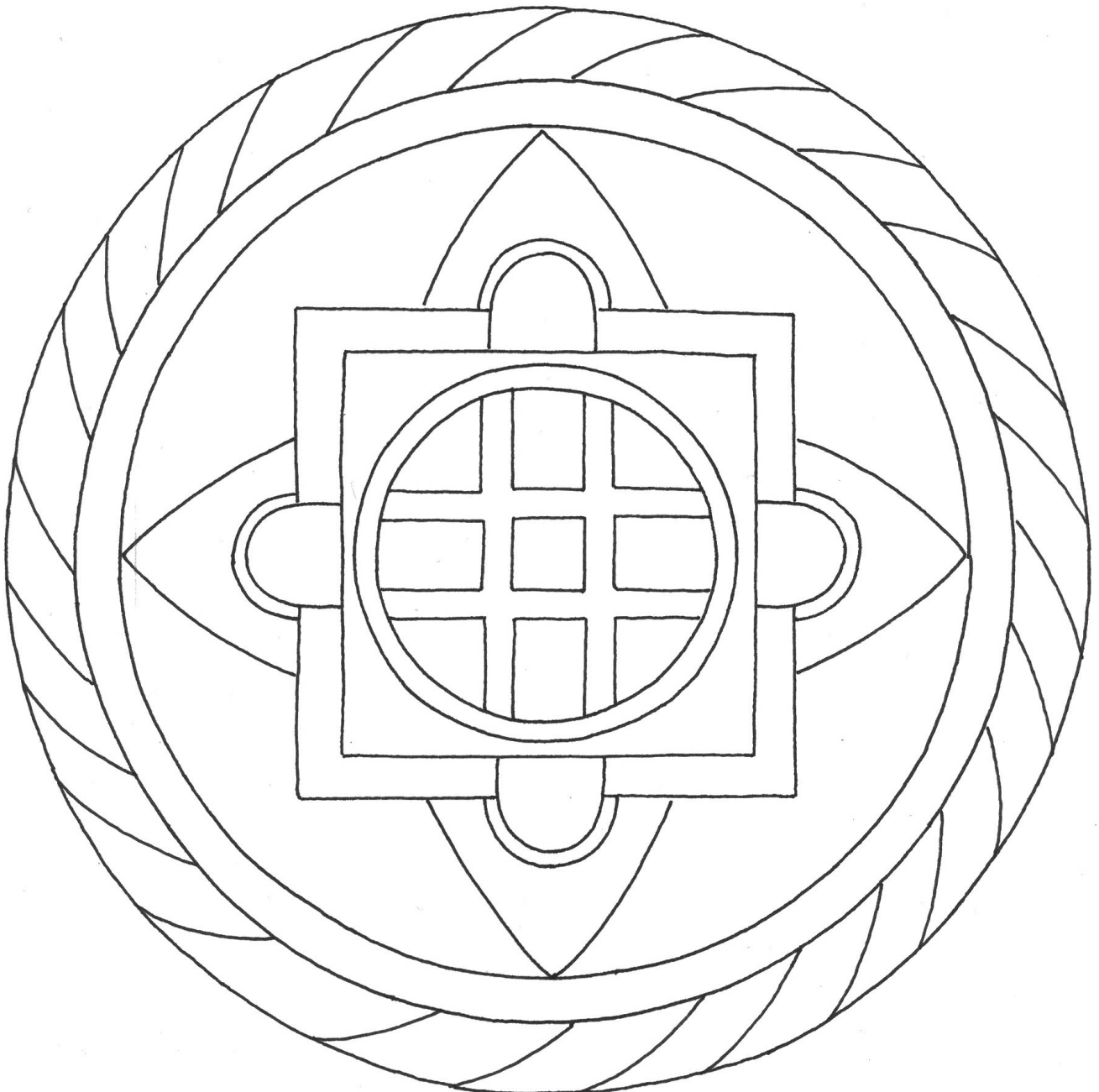


Mandalas

Mandala heißt übersetzt „Kreis“. Mandalas sind ein wichtiges Hilfsmittel bei der Meditation, sie können helfen, zur Ruhe zu kommen. Es gibt auch Mandalas, die aus Sand in unterschiedlichen Farben hergestellt werden. Das kann manchmal mehrere Tage dauern. Damit das Malen von Mandalas auch wirklich zur Ruhe führen kann, gibt es Regeln:

1. Male nur in eine Richtung – entweder von außen nach innen oder von der Mitte zum Rand.
2. Sprich nicht beim Anmalen.

Viel Spaß beim Meditieren!





Stupas und Tempel

Als Buddha starb, wurde sein Leib verbrannt. Seine Asche wurde aufgeteilt und an acht Orten in Indien bestattet. Darüber wurden an jedem Ort halbkugelförmige Gebäude mit einer Spitze errichtet. Solch ein Bauwerk heißt **Stupa**.

Viele Buddhisten unternehmen Wallfahrten dorthin. Als Zeichen der Verehrung umrunden sie das Gebäude im Uhrzeigersinn.

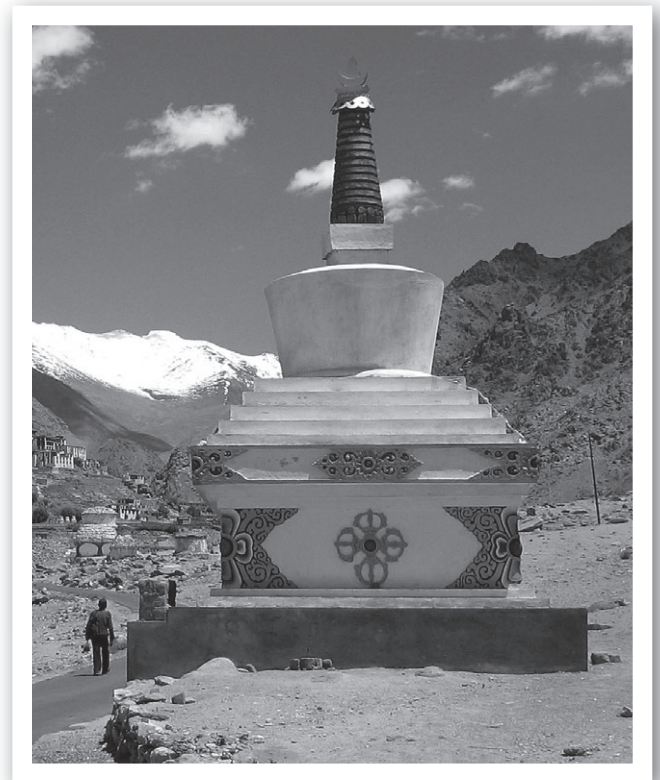
Später wurde die Asche nochmals aufgeteilt und man baute weitere Stupas.

Heute gibt es überall in der buddhistischen Welt Stupas. Sie enthalten aber keine Asche Buddhas mehr.

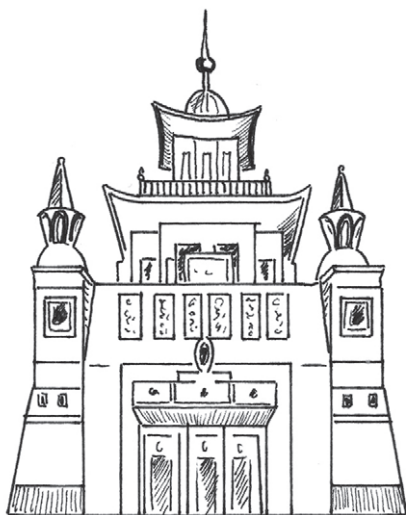
Aus den Stupas entwickelte sich z. B. in Japan und China eine eigene Bauform, die turmartige Pagode.

Buddhistische **Tempel** können sehr unterschiedlich aussehen. Sie unterscheiden sich in ihrer Größe und im Baustil. Man findet ganz kleine Tempel, die nur einen Eingang und einen Altar haben. Es gibt aber auch riesige Tempelanlagen, zu denen mehrere Stupas gehören. Einige Tempel sind schlicht und ohne Verzierungen, andere Tempel sind mit prächtigen Malereien und Reliefs geschmückt. In allen Tempeln sind Buddha-Statuen zu finden.

Buddhisten besuchen regelmäßig Tempel, um dort zu beten oder etwas zu opfern. Ein Opfer kann z. B. dadurch gebracht werden, dass Weihrauchstäbchen angezündet werden.



▶ Ordne die Sätze mit Pfeilen dem richtigen Gebäude zu.



Tempel

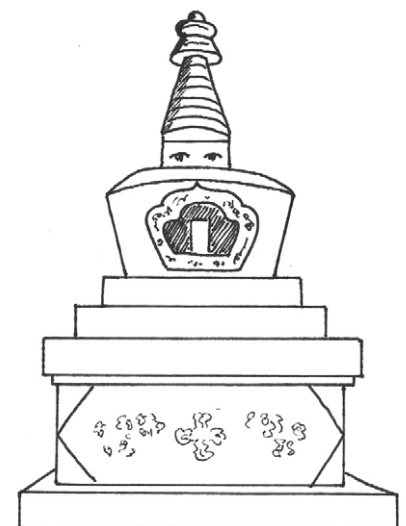
Die Pagode entwickelte sich daraus.

Buddhas Asche lag darunter.

Buddha-Statuen sind darin.

Buddhisten bringen Opfer darin.

Buddhisten umrunden das Gebäude.



Stupa



Buddhistische Feste

Der Kalender der Buddhisten ist ein Mondkalender. Deshalb sind die Feste jedes Jahr an einem anderen Tag.

Wesak

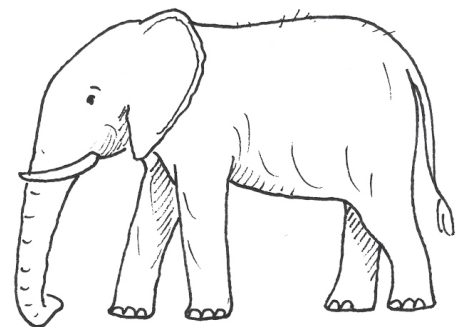
Das wichtigste Fest der Buddhisten ist Wesak. Es wird in der ersten Vollmondnacht im Mai gefeiert. Mit diesem Fest werden die Geburt, die Erleuchtung und der Übergang des Buddhas in das Nirwana gefeiert. Man schenkt sich an diesem Tag Geschenke. An Freunde und Verwandte werden Postkarten verschickt. Gleichzeitig ist Wesak ein Lichter- und Fahnenfest. In Tempeln und Bäumen werden als Symbol der Erleuchtung Buddhas Lichter angezündet. Die Straßen sind mit bunten Fahnen geschmückt.

Kandy Perahera

Dieses Fest zu Ehren Buddhas wird in der Stadt Kandy in Sri Lanka gefeiert. Die Festzeit dauert insgesamt 15 Tage im August. Hunderttausende von Gläubigen und viele Touristen reisen für diese Festtage nach Kandy. Höhepunkt ist ein großer nächtlicher Festumzug, eine Prozession. An dem Umzug nehmen Tänzer, Musiker, Fackelträger, Akrobaten, Peitschenknaller und über hundert prunkvoll geschmückte Elefanten teil. Der Hauptelefant trägt einen Zahn des Buddhas auf seinem Rücken.



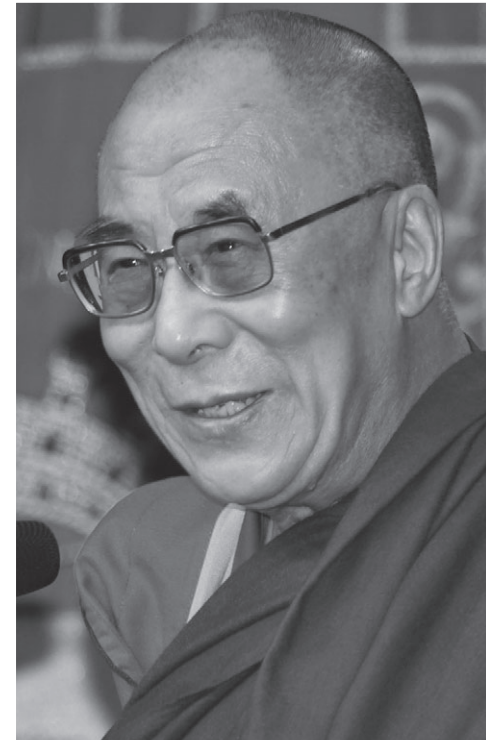
- ▶ Modelliere aus Pappmaché einen Elefanten und lasse ihn trocknen. Du brauchst dafür Zeitungspapier, Kleister, einen Luftballon und eventuell einen Eierkarton für die Elefantenfüße.
Wenn der Elefant getrocknet und grau angemalt ist, kannst du ihm aus Gold- und Buntpapier, Glitzersteinen, Glitzerklebstoff usw. ein prächtiges Gewand anlegen.





Dalai Lama

Dalai Lama bedeutet so viel wie „Ozean der Weisheit“. Der Dalai Lama ist das geistliche und politische Oberhaupt Tibets. Zum ersten Mal wurde der Titel vor 600 Jahren verliehen. Seitdem muss immer wieder ein neuer Dalai Lama gesucht werden, wenn der alte gestorben ist. Als der 13. Dalai Lama 1933 starb, machten sich Mönche im ganzen Land auf die Suche nach seinem Nachfolger. Sie fanden ihn in einem kleinen tibetischen Dorf. Dort war 1935 **Lhamo Thondrup** als Kind armer Bauern geboren worden. Er war ein außergewöhnliches Kind und die Mönche erkannten in ihm die Wiedergeburt des verstorbenen 13. Dalai Lamas. Lhamo Thondrup war damals erst zwei Jahre alt. Mit viereinhalb Jahren erhielt er als 14. Dalai Lama den Namen **Tenzin Gyatso**. Dann begann eine lange und schwierige Ausbildungszeit durch Mönche. 1950 übernahm der 14. Dalai Lama mit 15 Jahren offiziell die Regierung in Tibet.



Aber lange regieren durfte er nicht. In Tibets Nachbarland China kamen nämlich die Kommunisten an die Macht und besetzten mit ihren Soldaten auch Tibet. 1959 floh der Dalai Lama aus seinem Palast und lebt seitdem in Indien im Exil. Seit über 45 Jahren setzt er sich für den Frieden ein und kämpft mit friedlichen Mitteln dafür, dass Tibet wieder frei wird. Dafür erhielt er 1989 den Friedensnobelpreis.

Der Dalai Lama erhält den Friedensnobelpreis.	Der Dalai Lama übernimmt offiziell die tibetische Regierung.	Der Dalai Lama verlässt Tibet.	Lhamo Thondrup wird geboren.	Der 14. Dalai Lama erhält den Namen Tenzin Gyatso.	Mönche entdecken den 14. Dalai Lama.
---	--	--------------------------------	------------------------------	--	--------------------------------------

1935	1937	1939	1950	1959	1989
------	------	------	------	------	------

▶ Ordne die Stationen auf dem Lebensweg des Dalai Lamas den Jahreszahlen zu.

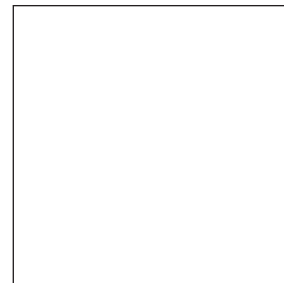


Das habe ich gelernt

- ① Was weißt du über Buddha und sein Leben? Schreibe drei Sätze über ihn auf.

- ② Nenne zwei der fünf Grundregeln des Buddhismus.

- ③ Die vierte edle Wahrheit nennt einen Weg, der zum Glück führt – den achtfachen Pfad. Zeichne das Symbol für den achtfachen Pfad auf.



- ④ Ein Teil des achtfachen Pfades ist die „rechte Rede“. Was ist damit gemeint?

- ⑤ Wobei kann das Malen von Mandalas helfen?

- ⑥ Kreise die richtigen Antworten ein.

a) Name des Baus, unter dem Buddhas Asche lag:

Tempel

Stupa

Kloster

b) Buddhistisches Fest:

Wesak

Pagode

Guru

c) In diesem Land ist der Dalai Lama geboren:

China

Sri Lanka

Tibet

d) Der Hauptelefant trägt es beim Perahera-Fest auf seinem Rücken:

Buddhas Asche

Feigenbaum

Buddhas Zahn

e) Buddhisten beten dort regelmäßig:

Kirche

Tempel

Synagoge



Weltreligionen: Buddhismus



Buddha

Vor ungefähr 2500 Jahren wurde in Nordindien Siddhartha Gautama als Sohn eines mächtigen und reichen Fürsten geboren. Im Palast seines Vaters wuchs Siddhartha sorgenfrei und behütet auf. Er lebte im Reichtum und bekam nur die schönen Seiten des Lebens zu sehen. Eines Tages jedoch fing er an, die Welt außerhalb des Palastes zu erkunden. Bei Ausfahrten mit der Kutsche begegnete Siddhartha einem alten Mann, einem Kranken und einem toten Menschen. Durch diese Begegnungen veränderte sich sein Leben. Er machte sich Gedanken über Alter, Krankheit und Tod. Auf einer weiteren Ausfahrt mit der Kutsche traf Siddhartha einen Mönch. Der Mönch strahlte Ruhe und Zufriedenheit aus. Siddhartha war sehr beeindruckt und beschloss, selbst Mönch zu werden. Heimlich verließ er im Alter von 29 Jahren sein Zuhause und seine Familie. Er zog als Mönch umher und suchte Antworten auf die Fragen:

Woher kommt das Leid in der Welt?
Wie kann ich das Leid überwinden?
Was ist der Sinn des Lebens?

Zuerst suchte Siddhartha Lehrer (**Gurus**) auf. Sie konnten ihm aber keine Antworten auf seine Fragen geben. Dann versuchte er, die Antworten alleine herauszufinden.

Er wurde **Asket**. Er schlief im Freien und fastete, bis er ganz schwach war. Auch das war nicht der richtige Weg. Schließlich setzte sich Siddhartha unter einen Feigenbaum und **meditierte**. Mit übereinandergeschlagenen Beinen saß er ganz aufrecht da. Er schloss die Augen und dachte konzentriert nach. Siddhartha erkannte, warum die Menschen leiden und wie man sich von dem Leid befreien kann.

Er hatte **Erleuchtung** erlangt. Zu diesem Zeitpunkt war er 35 Jahre alt. Durch die Erleuchtung wurde Siddhartha zum **Buddha**. „Buddha“ heißt übersetzt „der Erwachte“ und ist ein Ehrentitel. Bis zu seinem Tod im Alter von 80 Jahren gab er seine Erkenntnisse und Weisheiten an andere Menschen weiter.

▶ Nummeriere die Bilder so, dass sie dem Lebensweg Buddhas folgen.



Buddhismus kompakt, Religion, 2-4, Grundschule
© Lehrerbüro

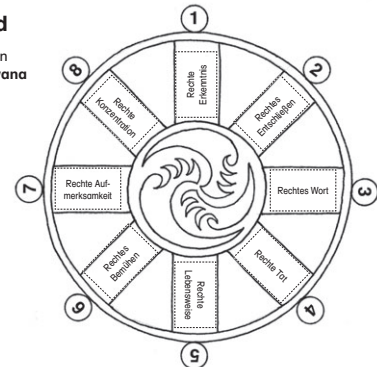
3

Weltreligionen: Buddhismus



Der achtfache Pfad

Wer die Regeln des achtfachen Pfades befolgt, kann das **Nirwana** erreichen. Der achtfache Pfad wird durch die acht Speichen eines Rades symbolisiert.



Die Bedeutung der einzelnen Punkte des achtfachen Pfades wird in den folgenden Anweisungen beschrieben.

1. Erkenne die Welt so, wie sie wirklich ist.
2. Achte andere Lebewesen und habe Mitleid. Sei hilfsbereit und übe gute Taten aus.
3. Sei achtsam mit deinen Worten. Du sollst nicht lügen oder schlecht über andere reden.
4. Du sollst keinem Lebewesen etwas Böses tun.
5. Verdiene deinen Lebensunterhalt so, dass du keinem Lebewesen Schaden zufügst und die Natur achtest.
6. Du sollst dich bemühen, böse Gedanken zu unterdrücken.
7. Du sollst immer darauf achten, ob du dich richtig verhältst. Achte auf deinen Körper und deine Gefühle.
8. Du sollst dich bei der Meditation konzentrieren und deine Gedanken auch im täglichen Leben sammeln.

Die acht Regeln werden durch folgende Begriffe beschrieben:

Rechtes Wort	Rechte Konzentration	Rechte Lebensweise	Rechtes Bemühen
Rechte Tat	Rechte Aufmerksamkeit	Rechte Erkenntnis	Rechtes Entschließen

▶ Überlege: Zu welcher Regel des achtfachen Pfades passen die Begriffe auf den Kärtchen?

▶ Schneide die Kärtchen aus und klebe sie auf die entsprechenden Speichen.

▶ Was bedeutet das **Nirwana** für Buddhisten? Informiere dich im Internet.

Buddhismus kompakt, Religion, 2-4, Grundschule
© Lehrerbüro

5

Weltreligionen: Buddhismus



Stupas und Tempel

Als Buddha starb, wurde sein Leib verbrannt. Seine Asche wurde aufgeteilt und an acht Orten in Indien bestattet. Darüber wurden an jedem Ort halbkugelförmige Gebäude mit einer Spitze errichtet. Solch ein Bauwerk heißt **Stupa**.

Viele Buddhisten unternehmen Wallfahrten dorthin. Als Zeichen der Verehrung umrunden sie das Gebäude im Uhrzeigersinn. Später wurde die Asche nochmals aufgeteilt und man baute weitere Stupas. Heute gibt es überall in der buddhistischen Welt Stupas. Sie enthalten aber keine Asche Buddhas mehr.

Aus den Stupas entwickelte sich z. B. in Japan und China eine eigene Bauform, die turmartige **Pagode**.

Buddhistische **Tempel** können sehr unterschiedlich aussehen. Sie unterscheiden sich in ihrer Größe und im Baustil. Man findet ganz kleine Tempel, die nur einen Eingang und einen Altar haben. Es gibt aber auch riesige Tempelanlagen, zu denen mehrere Stupas gehören. Einige Tempel sind schlicht und ohne Verzierungen, andere Tempel sind mit prächtigen Malereien und Reliefs geschmückt. In alten Tempeln sind Buddha-Statuen zu finden.

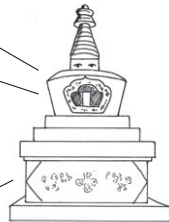
Buddhisten besuchen regelmäßig Tempel, um dort zu beten oder etwas zu opfern. Ein Opfer kann z. B. dadurch gebracht werden, dass Weihrauchstäbchen angezündet werden.

▶ Ordne die Sätze mit Pfeilen dem richtigen Gebäude zu.



Tempel

- Die Pagode entwickelte sich daraus.
- Buddhas Asche lag darunter.
- Buddha-Statuen sind darin.
- Buddhisten bringen Opfer darin.
- Buddhisten umrunden das Gebäude.



Stupa

Buddhismus kompakt, Religion, 2-4, Grundschule
© Lehrerbüro

7

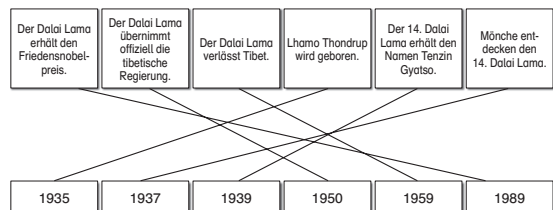
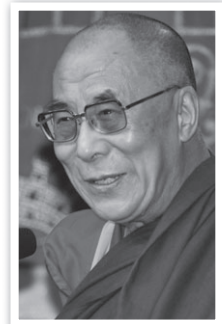
Weltreligionen: Buddhismus



Dalai Lama

Dalai Lama bedeutet so viel wie „Ozean der Weisheit“. Der Dalai Lama ist das geistliche und politische Oberhaupt Tibets. Zum ersten Mal wurde der Titel vor 600 Jahren verliehen. Seitdem muss immer wieder ein neuer Dalai Lama gesucht werden, wenn der alte gestorben ist. Als der 13. Dalai Lama 1933 starb, machten sich Mönche im ganzen Land auf die Suche nach seinem Nachfolger. Sie fanden ihn in einem kleinen tibetischen Dorf. Dort war 1935 **Lhamo Thondrup** als Kind armer Bauern geboren worden. Er war ein außergewöhnliches Kind und die Mönche erkannten in ihm die Wiedergeburt des verstorbenen 13. Dalai Lamas. Lhamo Thondrup war damals erst zwei Jahre alt. Mit vierinhalb Jahren erhielt er als 14. Dalai Lama den Namen **Tenzin Gyatso**. Dann begann eine lange und schwierige Ausbildungszeit durch Mönche. 1950 übernahm der 14. Dalai Lama mit 15 Jahren offiziell die Regierung in Tibet.

Aber lange regieren durfte er nicht. In Tibets Nachbarland China kamen nämlich die Kommunisten an die Macht und besetzten mit ihren Soldaten auch Tibet. 1959 floh der Dalai Lama aus seinem Palast und lebt seitdem in Indien im Exil. Seit über 45 Jahren setzt er sich für den Frieden ein und kämpft mit friedlichen Mitteln dafür, dass Tibet wieder frei wird. Dafür erhielt er 1989 den Friedensnobelpreis.



▶ Ordne die Stationen auf dem Lebensweg des Dalai Lamas den Jahreszahlen zu.

Buddhismus kompakt, Religion, 2-4, Grundschule
© Lehrerbüro

9



Weltreligionen: **Buddhismus**



Das habe ich gelernt

- ① Was weißt du über Buddha und sein Leben? Schreibe drei Sätze über ihn auf.

Buddha wurde als Sohn eines reichen Fürsten geboren; er verließ sein Zuhause und machte sich auf die Suche nach dem Sinn des Lebens; mit 35 Jahren wurde er „erleuchtet“; er meditierte viel

- ② Nenne zwei der fünf Grundregeln des Buddhismus.

Ich zerstöre oder verletze kein Lebewesen; ich stehle nicht; ich gehe keine Beziehung ohne Liebe ein; ich lüge nicht und achte auf meine Worte im Umgang mit anderen; ich nehme keine Drogen oder andere berauschende Mittel zu mir.

- ③ Die vierte edle Wahrheit nennt einen Weg, der zum Glück führt – den achtfachen Pfad. Zeichne das Symbol für den achtfachen Pfad auf.



- ④ Ein Teil des achtfachen Pfades ist die „rechte Rede“. Was ist damit gemeint?

Man soll achtsam mit seinen Worten umgehen; man soll nicht lügen oder schlecht über andere sprechen.

- ⑤ Wobei kann das Malen von Mandalas helfen?

Beim Meditieren / wenn ich zur Ruhe kommen will.

- ⑥ Kreise die richtigen Antworten ein.

- a) Name des Baus, unter dem Buddhas Asche lag:

Tempel Stupa Kloster

- b) Buddhistisches Fest:

Wesak Pagode Guru

- c) In diesem Land ist der Dalai Lama geboren:

China Sri Lanka Tibet

- d) Der Hauptelefant trägt es beim Perahera-Fest auf seinem Rücken:

Buddhas Asche Feigenbaum Buddhas Zahn

- e) Buddhisten beten dort regelmäßig:

Kirche Tempel Synagoge

Buddhismus kompakt, Religion, 2–4, Grundschule 10
© Lehrerbüro

© 2012 Lehrerbüro
AAP Lehrerfachverlage GmbH
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im eigenen Unterricht zu nutzen. Downloads und Kopien dieser Seiten sind nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes bedürfen der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Die AAP Lehrerfachverlage GmbH kann für die Inhalte externer Sites, die Sie mittels eines Links oder sonstiger Hinweise erreichen, keine Verantwortung übernehmen. Ferner haftet die AAP Lehrerfachverlage GmbH nicht für direkte oder indirekte Schäden (inkl. entgangener Gewinne), die auf Informationen zurückgeführt werden können, die auf diesen externen Websites stehen.

Autoren: Kirstin Jebautzke, Ute Klein
Grafik: Gisela Fuhrmann

www.lehrerbüro.de